

ANHANG III

Ausgewählte von Wienerberger überlassene Unterlagen

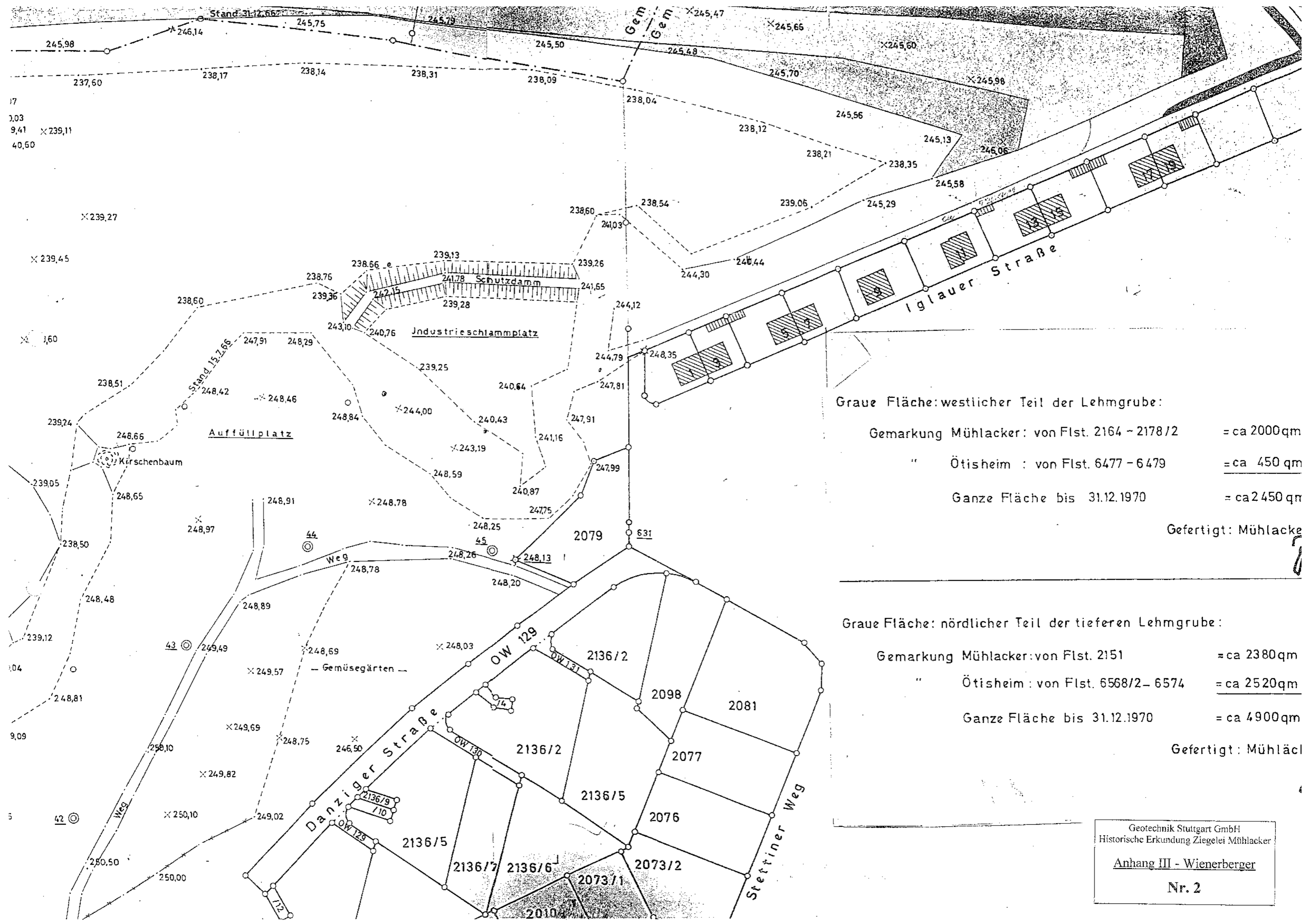
1. Grubenriss von 1951 / 1956
2. Vermessungsplan Auffüllplatz und Industrieschlammplatz in der Grube Mühlacker von 1970
3. Bebildertes Fließschema Ziegelherstellung
4. Zeitungsartikel (undatiert / 1984) zur Verfüllung/Rekultivierung mit hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen im Bereich Fa. Craiss mit anschließendem Bodenaustausch



Geotechnik Stuttgart GmbH
 Historische Erkundung Ziegelei Mühlacker

Anhang III - Wienerberger

Nr. 1



Graue Fläche: westlicher Teil der Lehmgrube:
 Gemarkung Mühlacker: von Flst. 2164 - 2178/2 = ca 2000qm
 " Ötisheim : von Flst. 6477 - 6479 = ca 450 qm
 Ganze Fläche bis 31.12.1970 = ca 2450 qm
 Gefertigt: Mühlacker

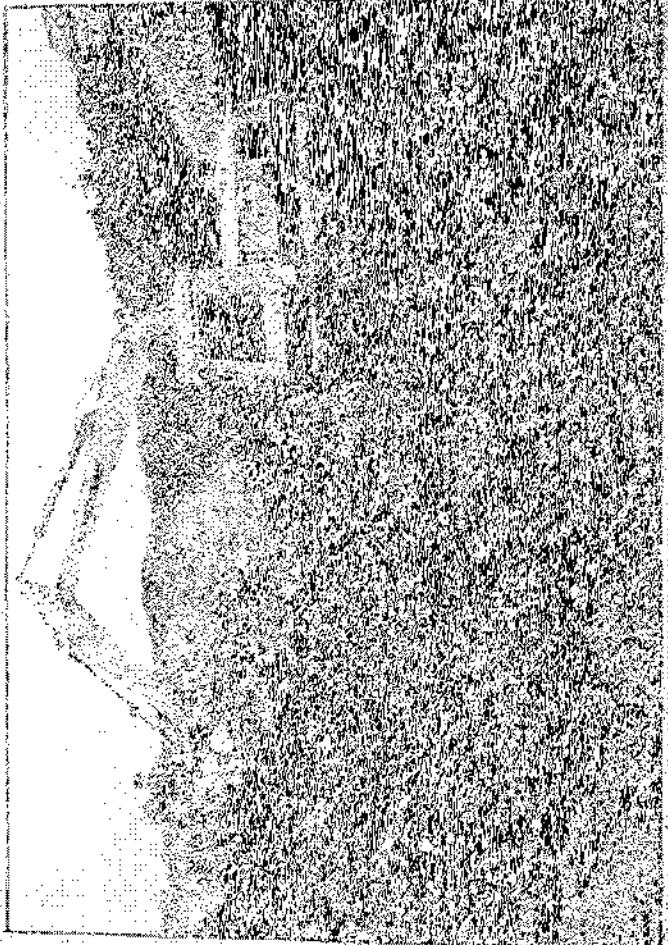
Graue Fläche: nördlicher Teil der tieferen Lehmgrube:
 Gemarkung Mühlacker: von Flst. 2151 = ca 2380qm
 " Ötisheim : von Flst. 6568/2 - 6574 = ca 2520qm
 Ganze Fläche bis 31.12.1970 = ca 4900qm
 Gefertigt: Mühlacker

MÜLLER Die begonnene Flächenverfüllung der ehemaligen Fabrikanlage der Stadt Mühlacker auf dem Betriebsgelände der Baustoffwerke Mühlacker ist unterbrochen. Ein Bagger wühlt seit Donnerstag letzter Woche das zumeist schon abgesetzte Erdreich wieder auf und Arbeiter der Baustoffwerke suchen nach Anfallmaterial aus dem Betrieb das auf eine Mülldeponie oder gar auf eine Sondernülltippe geht. Bis gestern hat die Aktion ein bis zwei Kilometer Sondernüll zu Tage gefördert und einen Großkonzern mit wie es im Fachdeutsch heißt - hausmüllähnlichen Gewerbespärräten gefüllt.

Auf einen Hinweis aus der Bevölkerung setzte die Sanierungs-Verwaltung des Landratsamt Forzheim Kenntnis über die Untersuchungen des Umweltschutzamtes ergaben, daß in einem aus der Firma sammenden Plastikbehälter Reste von Salz- und Essigsäure waren. Weiter fanden sich in einem weiteren Behälter Alkalien, Nitrophenol, Bleich- und Kunststoffkonzentrat sowie anderen Überresten einer Rekultivierung überbleibenden ist.

Das Forzheimer Umweltamt erhellte den Baustoffwerken die Art und den gesamten Abraum - etwa 500 Kubikmeter - untersuchen und nach weiterem verbleibendem Müll abzusuchen.

**Salzsaureste gefunden
 Rekultivierungsmüll belastet
 mit Sondernüllbestandteilen
 Baustoffwerke müssen Erdreich abtragen**



Ein Bagger und zwei Beschäftigte der Baustoffwerke Mühlacker sind im Zuge einer Beschäftigung dem Umweltschutzamt, das die Firma in der ehemaligen Grundspornstraße Mühlacker angewiesen hat, wieder zu befragen. (Foto: Ulf Müller)

Der Wirtschaftskontrolldienst wurde tätig und leitete ein Verfahren wegen Umweltverschmutzung ein. Gestern informierte sich vor Ort der Leiter des Amtes für Umweltschutz, Armin Sturm, über den Fortgang der Auftragsarbeiten und zeigte sich sehr zufrieden. Die Mitarbeiter der Baustoffwerke bezeichneten es als „sehr kooperativ“. Eine ganze Produktionsabteilung hat die Betriebsleitung für die Säuberung der Betriebsflächensfläche abstellen zu können gleichzeitig sollen wilde Vegetation auf dem Betriebsgelände, die nicht von dem Unternehmer stammen, beseitigt werden. Sturm weist darauf hin, daß dessen der Kern ihrer Tätigkeit beim Wagnis des Abfalls gar nicht bewußt war.

Der Mühlacker Betriebsleiter der Baustoffwerke schätzte die Selbstkosten der Abfallräumung auf 15.000 Mark - der Produktionsanstieg ist eingeschätzt. Hinzu kommt wahrscheinlich in einem Monat der Aufgabenerfüllung.

Der Wirtschaftskontrolldienst bestätigte unsere Zeitung, daß die Untersuchungen der Bodenproben im Chemischen Untersuchungsamt der Stadt Forzheim kein alarmierendes Ergebnis zutage gebracht haben. (Foto: Ulf Müller)

den wollen zur Behebung des Mülls weichen, weshalb das Forzheim-Kontrollamt